

Zwey und dreyßigstes Kapitel.

Die Regierung des Gallus.

Gallus, der Verräther des römi. J. d. St. 1004. schen Heers, hatte dennoch Einfluß J. E. 251. genug, von den Ueberbleibseln desselben sich zum Kaiser wählen zu lassen. Er war fünf und vierzig Jahr alt, als er Kaiser ward, und von einem ansehnlichen römischen Geschlechte entsprossen. Er war der erste, der den Frieden schimpflicherweise von den Feinden des Reiches erkaufte, und den Gothen, die er mit seinem Schwert hätte dämpfen sollen, einen jährlichen Tribut zugestand. Nach diesem herabwürdigenden Vergleich floh er nach Rom, und überließ, um das Elend des Reiches gänzlich unbekümmert, sich hier dem Wohlleben und der Fröhlichkeit.

Höchst bejammernswürdig war wirklich um diese Zeit der Zustand der römischen Provinzen. Einerseits fuhren die Gothen ohne einige Rücksicht auf die Geschenke, durch die man sie zum Frieden hatte bewegen wollen, fort, die östlichen Gegenden des Reichs zu überschwemmen. Andererseits verübten die Perser und die Scythen unerhörte Verheerungen in Mesopotamien und Syrien. Der Kaiser, ohne Sinn und Gefühl für das Nationalunglück, schwelgte und praste